

009

DIE THEMEN VON
WWW.APOSTOLIC.DE

Je stärker wir in unserem Glaubensleben und im kirchlichen Leben nur konfessionell denken und handeln, desto mehr sind wir dem Irrtum offen und wir können an der Fülle geistlichen Lebens, die der Herr seiner ganzen Kirche gegeben hat, nicht teilnehmen. (Ernst Kauffmann)

DIE ZEIT DER STILLE

INDEX

DIE ZEIT DER STILLE	3
DIE STADIEN IM WERK DES HERRN	3
DIE ZEIT DER STILLE	9
DAS 2. STADIUM IM WERKE DES HERRN	17
Februar 1901 – November 1960 Das Hervortreten des Koadjutorenamtes mit den Erzengeln bis zur Hinwegnahme des letzten der Engel	17
Ab Februar 1901 Gemeinden unter der Fürsorge der Koadjutoren der Apostel	19
DAS 3. STADIUM IM WERKE DES HERRN	47
ab November 1960 Fortschreitende Hinwegnahme der Ordnungen der Dienste und der Ämter	47
DAS WERK DER SIEBENZIG (DIE ZWEI ZEUGEN)	52
Das Auftreten der Siebenzig zur Sammlung der „großen Ernte“ auf der Grundlage des „Werkes der Zwölf“	52

DIE ZEIT DER STILLE

Die Stadien im Werk des Herrn

Das Werk der Zwölf

1. Stadium im Werke des Herrn (Juli 1835 – Februar 1901)

„Das Werk unter Aposteln / Das Werk der Zwölf“
(Zeugnis: Testimonium)

Sammlung Gläubiger aus allen Teilen der Kirche
– Sammlung der „Erstlinge“

Hauptarbeit: Die Aufstellung der Dienste (Heilige Eucharistie, Morgen- und Abenddienste, die zusammen die „vollständige Fürbitte“ bilden)

Zeit der Stille

2. Stadium im Werke des Herrn (Februar 1901 – November 1960)

„Das Hervortreten des Koadjutorenamtes mit den Erzengeln bis zur Hinwegnahme des letzten der Engel“ Keine Sammlung Gläubiger aus allen Teilen der Kirche mehr.

Hauptarbeit: Einsetzung der Ordnung der Erzengelschaft in die zwölf Stämme der Christenheit und Heranführen der unter Aposteln gesammelten Gemeinden zu den Diensten der Demütigung im Jahre 1902

3. Stadium im Werke des Herrn (ab November 1960)

„Fortschreitende Hinwegnahme der Ordnungen der Dienste und der Ämter“ - Keine Sammlung Gläubiger aus allen Teilen der Kirche mehr

Hauptarbeit: Buße für die ganze Kirche

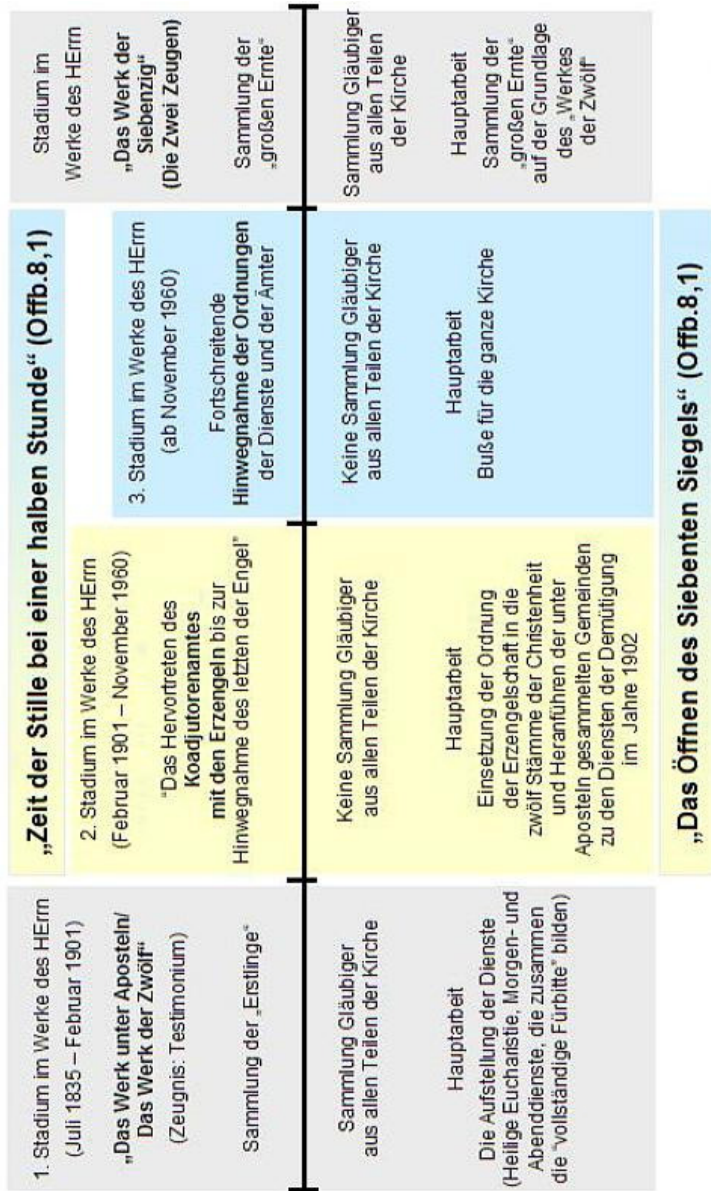
Werk der Siebzig

„Das Werk der Siebenzig“ (Die Zwei Zeugen)

Sammlung Gläubiger aus allen Teilen der Kirche

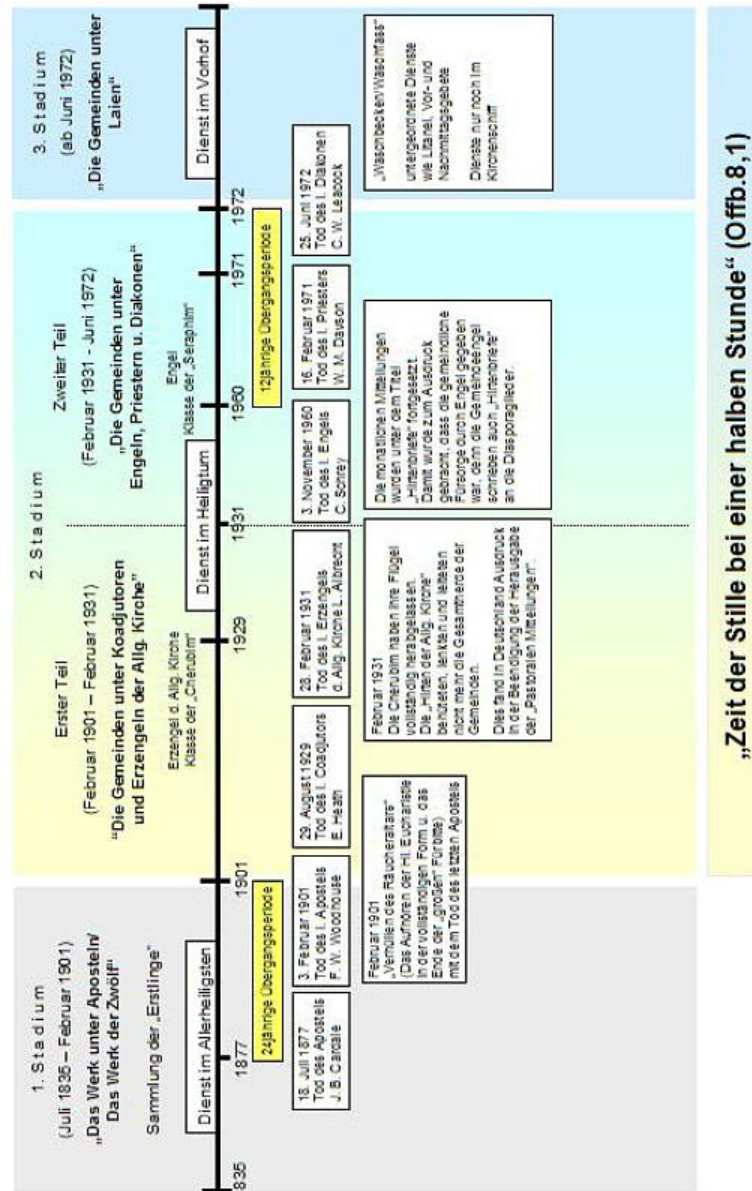
Hauptarbeit: Sammlung der „großen Ernte“ auf der Grundlage des „Werkes der Zwölf“

Stadien im Werke des HERRN



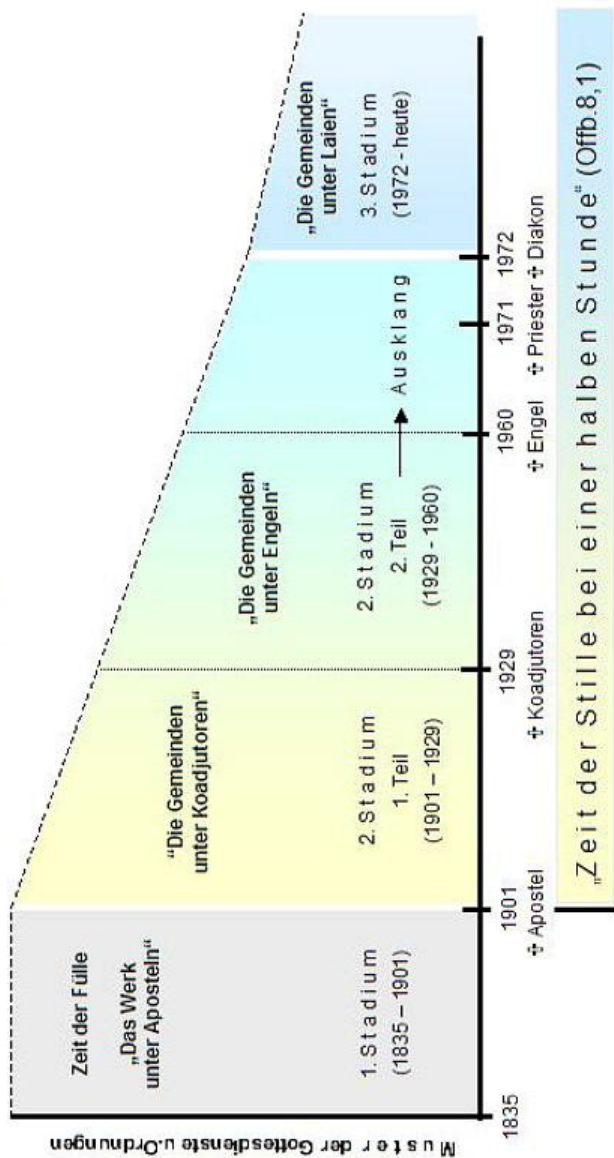
Juli 2004

Stadien im Werke des HERRN



Juli 2004

Stadien im Werke des HERRN



3. Februar 1901
Tod des I. Apostels
F. W. Woodhouse

29. August 1929
Tod des I. Koadjutors
E. Heath

3. November 1960
Tod des I. Engels
C. Schrey

16. Februar 1971
Tod des I. Priesters
W. M. Dawson

25. Juni 1972
Tod des I. Diakons
C. W. Leacock

Julii 2004

Anmerkung zu den Charts:

Kein Stadium kann vom vorangehenden oder nachfolgenden Stadium losgelöst betrachtet werden. Sie bedingen sich gegenseitig und die Übergänge sind fließend. Ein Stadium wird im vorangehenden Stadium vorbereitet und wirkt im folgenden Stadium nach.

Die Übersicht ist Teil der historischen Betrachtung der katholisch-apostolischen Gemeinden. Sie dient zur Visualisierung der vorhandenen Tatsachen und Erkenntnisse. Die Übersicht ruft nicht dazu auf, einen „Zeitplan“ für die bevorstehenden Dinge zu erstellen und soll auch nicht dazu verleiten, ein Stadium mit eigenem Handeln zu beeinflussen

Die Zeit der Stille

Und als das Lamm das siebente Siegel auftrat, entstand eine Stille im Himmel etwa eine halbe Stunde lang (Offb. 8, 1).

Grundaussagen zur Zeit der Stille

- Die „Stille“ – der Beginn des Endes
- Die „Stille“ zeigt nicht das Ende des Werkes Gottes an, sondern den Beginn des Endes.
- Kenntnisse über die Geschehnisse, die während der „Stille“ stattfinden, sind notwendig, um das ganze Werk zu begreifen.
- Daseinszweck der Apostolischen Gemeinden während der „Zeit der Stille im Himmel“

Der Bezirksevangelist A. Valentin führt dazu in einer Predigt über die „Stille im Himmel bei einer halben Stunde – Ein Rückblick“ aus:

„Die Apostolischen Gemeinden sollen lernen, der ganzen Kirche voranzugehen im Bekenntnis der großen, gemeinsamen Schuld.“

Die Bedeutung und die Tragweite der „Stille“

Ein späterer Schreiber berichtet:

„Innerhalb der Gemeinden hörte die apostolische Fürsprache für die ganze Kirche Christi und Sein Volk auf und das auf der ganzen Erde. Der goldene Altar des Weihrauches war zugedeckt. Dort, im höheren Chor, steht der Fürbittaltar und der Stand für das Weihrauchfass, unbenutzt. Später folgte ein Zudecken des siebenarmigen Leuchters: Die Einheit der sieben Gemeinden Londons, die man in dem monatlichen Treffen sah, wurde nun nicht mehr sichtbar dargeboten. Dies geschah alles innerhalb der Gemeinden. Ausserhalb war das weltweite Zeugnis an die allgemeine Kirche verstummt; der Warnruf, die Ankündigung der Wiederkunft und des Königreiches wurde nicht mehr gehört.“

Und so wurden wir durch das Handeln Gottes in diese Zeit der Stille gebracht, in einen Zeitabschnitt, dessen Länge nur dem bekannt ist, der jenes Siegel der Schriftrolle geöffnet hat, worin das Schicksal der Völker und alles geschrieben ist, was Ihm alles bekannt ist. Was haben wir gesehen, was sehen wir heute in diesem stillen Zwischenraum zwischen den Offenbarungen der

Tage, die vorbei sind, und denen von Gottes mächtigem Werk, was noch kommen soll? Wir haben gesehen und sehen noch das geistliche Zion, die Burg, die der wahrhafte David gebaut hat und die jetzt aus unserem Blick entschwindet. Einstens konnten wir mit Freuden sagen: 'Gehe durch Zion, zähle ihre Türme ..., beachte wohl ihre Mauern ... betrachte ihre Paläste'. Aber was nun? Gottes Hand bedeckt unseren Mund. Da ist eine plötzliche Stille. Nach und nach ist die Herrlichkeit, obwohl nie gern verweilt hätte, dahingeschwunden. Langsam und in unendlicher Sorge hat der, der aufgebaut hat auch wieder abgerissen. Seine heiligen Apostel, Seine Amtsträger der Universalkirche, viele Erzengel und Engel der Gemeinden, viele Priester und Diakone, die meisten der Versiegelten sind zu ihrer Ruhe eingegangen. An vielen Orten, wo einst der Weihrauch zu Gott emporstieg und Gemeinden von dem Werk des lebendigen Gottes zeugten, ist die Stille nun vollkommen.

An anderen Orten sind die geistlichen Privilegien beschnitten, die Gottesdienste, die vom Herrn festgesetzt waren, wurden in ihrer Anzahl reduziert, es gibt weniger Gelegenheiten, am Altar teilzuhaben, den Er wieder aufrichtete. Auf vielen, die als Amtsträger für die gesammelte Ge-

meinschaft ordiniert wurden, ruht eine Verantwortung, die sehr viel größer geworden ist, eine Last, die Alter und physische Unzulänglichkeit in der Tat schwer werden lassen. Und wo einst die geistlichen Himmel mit der Helligkeit der Worte von des Herrn Propheten erleuchtet wurden und von dem Donner Seines Wortes durch Apostel widerhallten, dort herrscht nun eine große und eine feierliche Stille.“

Juli 1875

Aus einem Zirkular „Über die Koadjutoren der Apostel“

Die Apostel haben beschlossen, die Koadjutoren zum Besuch in den Gemeinden der verschiedenen Stämme einzusetzen.

Die Apostel selbst geben die persönlichen Besuche bei den Gemeinden auf, da sie die Notwendigkeit empfinden, sich zunächst der Fürbitte in Albury zu widmen, was ihnen durch den Mund der Propheten in allen Landen als ihre wichtigste gegenwärtige Pflicht und Bürde ans Herz gelegt wurde.

Überdies bringt es die große Ausdehnung des Werkes des HERRN in fremden Ländern, und die Menge der Fragen, die von Tag zu Tag entstehen und Beantwortung verlangen, mit sich, dass es immer mehr

untunlich wird, dass einer von den beiden Aposteln, die noch im Stande sind zu reisen, längere Zeit von ihrem Wohnsitz abwesend sei.

1878

Ein Wort der Weissagung während der Apostelversammlung

„... Wenn der Herr Seine Apostel hinweggenommen haben wird, und das Werk und die Form, in der es betrieben wird, zu einem Ende gekommen sein wird, dann sollen Seine Diener ihre Arbeit, die sie niedergelegt haben, wieder aufnehmen und weiterführen.... Der Herr hat oft gesprochen, und er warnt dich, dass jedermann sei bereit. Die Welt wird frohlocken und spotten; aber ihr, die ihr auf den vertraut, den ihr nicht gesehen habt, aber den ihr zur rechten Zeit zu sehen hofft, ihr sollt euch nicht fürchten. Der ganze Wille Gottes soll durch euch vollzogen werden. Die Zeit kommt für die halbe Stunde der Stille, wenn Gott der Herr das siebente Siegel geöffnet haben wird“.

Dezember 1879

Keine Anweisungen für den Fall des Todes des letzten Mitglieds des Apostelkollegiums

Mr. Woodhouse selbst hatte sich immer geweigert, irgendwelche Anweisungen über das zu hinterlassen, was im Falle seines Todes geschehen sollte.



Francis V. Woodhouse

Schon im Dezember 1879 war das Problem bei einer Zusammenkunft der Sieben Gemeinden angeschnitten worden und Mr. Woodhouse hat nachdrücklich betont:

„Die Apostel ... konnten nicht, sie wagen es nicht, irgendwelche Schritte zu unternehmen, um für diese Lage der

Dinge vorzusorgen, denn vor diesem Gedanken schreckten sie zurück wie vor der Stimme des Versuchers“.

1899

Die Verwaltung der Gemeinden liegt bei den beiden Koadjutoren

Aufgrund der immer größeren Schwäche des Apostels Woodhouse lag seit 1899 die ganze Verwaltung der Gemeinden bei den beiden überlebenden Koadjutoren Edward Heath und Dr. Isaac Capadose.

Sonntag, 3. Februar 1901

Das letzte Mitglied des Apostelkollegiums stirbt

Am Sonntag Septuagesima, dem 3. Februar 1901, lag Francis Valentine Woodhouse, das letzte

überlebende Mitglied des Apostelkollegiums, in Albury im Sterben. Auf der anderen Seite des Kiesweges gegenüber von den efeubedeckten Giebeln des Farmhauses waren Priester der Universalkirche in der Apostel-Kapelle, um das Heilige Abendmahl zu feiern. Bezeichnenderweise bestand an jenem Tage die Hymne, welche in der Oktave der Darstellung im Tempel enthalten war, in den Worten:

„Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; Denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen.“ (Luk 29, 30)

Kurz nach Ende des Dienstes verstarb der betagte Apostel ruhig, nachdem er sein sechsundneunzigstes Lebensjahr fast vollendet hatte.

Worte der Weissagung hatten die Koadjutoren viele Jahre lang gewarnt, bereit zu sein, „in einem Augenblick die Last und die Sorge für die Gemeinden zu übernehmen“.

Die Situation war einfach so, wie Dr. Capadose zugab, dass sie ohne jede Anweisungen zurückgelassen worden waren. Mr. Hume erklärte dies auch seiner Herde:

„Die Hinwegnahme des Apostelamtes aus unserem Angesicht, während wir, die wir zu ihnen gesammelt worden sind, zurückbleiben, ist nicht das, auf das wir einst hofften. Und es ist auch keine Vorsorge für eine solche Lage der Dinge getroffen worden; sie konnte auch nicht getroffen werden, es sei denn, es hätte dem Herrn gefallen, seinen Aposteln einige Erleuchtung zu geben, mit der sie uns darüber unterrichten konnten, wie in solch einem Fall zu handeln wäre. Auf der anderen Seite haben viele Worte der Weissagung, die in den letzteren Jahren gesprochen worden waren, mehr oder weniger klar angekündigt, dass das, was nun geschehen ist, zu erwarten war. Und nun, wo es sich ereignet hat, lasst uns nicht betrübt oder im Geist erschüttert sein. Es ist des Herrn Werk, nicht unser Werk. Er, der es begann, und nur Er, weiß, wie Er es beenden wird ...“

Das 2. Stadium im Werke des HErrn

Februar 1901 – November 1960

Das Hervortreten des Koadjutorenamtes mit den Erzengeln bis zur Hinwegnahme des letzten der Engel

„Nach dem Tod Moses, des Knechts des Herrn, sprach der Herr zu Josua, dem Sohn Nuns, Moses Diener: Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf und zieh über diesen Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe.“
(Josua 1, 1 - 2)

Stille im Himmel bei einer halben Stunde

Mr. Hume erklärte seiner Herde auch, dass sie in den Zeitabschnitt gekommen seien, der prophetisch in dem Öffnen des siebenten Siegels (Off. 8, 1) vorausgesehen worden ist, wenn dann „Stille im Himmel herrschte für ungefähr eine halbe Stunde“. Es war, so erklärte er, eine Zeit des Stillstands. Eine Zeit der Erwartung dessen, was Gott sprechen würde, eine Zeit der Prüfung und Versuchung, aber auch eine Zeit des geduldigen Vertrauens auf den, der sie alle in ihren Tagen geleitet hatte und sie nun nicht verlassen würde.

In einer Predigt am 1. Juni 1902 zu Albury heißt es:

„Durch die Hinwegnahme Seines letzten Apostels hat der HErr uns in das Angesicht des Todes gebracht. Wir waren zu einer einseitigen Ansicht von dem ewigen Leben geneigt, wir waren geneigt, zu kühn über die Auferstehung und Verwandlung zu sprechen, als ob wir dafür schon bereit wären. Doch der HErr bringt uns zum Bewusstsein, dass wir nach der Auferstehung von den Toten auszuschaun haben. Es gibt keinen andern Weg zu der Herrlichkeit der Auferstehung als durch den Tod. Denn selbst die, welche in einem Augenblick verwandelt werden sollen, müssen zuerst durch den geistlichen Tod ihres eigenen Selbst gehen. Wenn wir den bevorstehenden Gerichten zu entgehen wünschen, durch die alles, was dem Reiche Gottes im Wege steht, in den Tod gebracht werden soll, dann müssen wir diese letzte halbe Stunde der Langmut unsers Gottes dazu benutzen, uns selbst Gott zu einem ganzen und vollkommenen Brandopfer hinzugeben.“

Der Bezirksevangelist A. Valentin spricht in einer Predigt über die „Stille im Himmel bei einer halben Stunde“:

„Das erste, was die zwei Koadjutoren klar erkannten, war, dass wir durch die Hinwegnahme des apostolischen Amtes in jene Zeit hineingekommen waren, die in der Offenbarung St. Johannes als die „Stille im Himmel bei einer halben Stunde“ bezeichnet wird ... In zweifacher Hinsicht war es stille geworden: Verstummen musste nach außen hin das Zeugnis der Evangelisten, verstummen musste auch in den Gemeinden jene feierliche Form der Fürbitte, die mit der Weihrauchwolke in den großen Gebetsdiensten des Morgens und des Abends aufgestiegen war.“

Ab Februar 1901 Gemeinden unter der Fürsorge der Koadjutoren der Apostel

Mit der Hinwegnahme des Apostelamtes im Jahre 1901 traten die Gemeinden, die unter Aposteln gesammelt worden waren, in die zweite Entwicklungsstufe des Werkes und kamen unter die Fürsorge der beiden übriggebliebenen Koadjutoren der Apostel. Sie sollten nicht zu der Universalkirche sprechen wie die Apostel, sondern nur zu den versammelten Gemeinden.

Wie des Herrn Werk selbst, so war das Amt des Koadjutors ein Modell dessen, was noch kommen



Dr. Isaac Capadose



Edward Heath

sollte, wobei sie verglichen werden mit den zwei Zeugen, die während der Zeit des siebenten Siegels erscheinen sollten (Offenbarung 11). Ebenso, wie die zwei Zeugen ihre Arbeit „in Sackleinen gekleidet“ verrichten, so breiten während der Dienste der Demut im Jahre 1902 die Koadjutoren - bildlich gesprochen - einen Mantel aus Sackleinen über das Ganze des Werkes des Vorbilds aus.

Mr. Heath sorgte für London und England; Schottland und die Schweiz; Irland und Griechenland; Australien und Neuseeland; Amerika und Kanada; Süddeutschland und Österreich.

Mr. Capadose dagegen sorgte für Norddeutschland; Norwegen und Schweden; Belgien, Holland und Dänemark; Rußland; Polen; Frankreich; Spanien und Italien.

Die Wochen nach dem Tod des letzten Apostels Francis V. Woodhouse

Während der folgenden Woche versammelten sich die Koadjutoren und die Amtsträger der Universalkirche privat in Albury und feierten einen besonderen Dienst, der zum größten Teil aus dem Dienst am Pfingstabend entnommen wurde, welcher ausgewählt wurde, weil er Bezugnahmen auf das Sündenbekenntnis im Zusammenhang mit den gegebenen Ordnungen enthielt und auch auf die Gaben des Heiligen Geistes Bezug nahm. Während der restlichen Wochentage wurden die kürzeren Morgen- und Abendgottesdienste gefeiert.

Die Gemeinde von Albury nahm an all diesem nicht teil, weil die Koadjutoren gern ihre Last so leicht wie möglich machen wollten, während sie ihre eigenen Verfehlungen und Sünden (und die ihrer Mitbrüder im Amt) vor den Herrn brachten. Es war eine Zeit des Bekenkens und des geistlichen Fastens.

Erst in der zweiten Woche übernahmen die verschiedenen Gemeinden unter ihren Engeln ihren Teil und verbanden sich in ähnlichen Diensten.

Keine Legitimation der Koadjutoren zur Wiederbesetzung von Stellen heimgegangener Amtsträger

Die Koadjutoren sahen keine Legitimation, das Werk durch die Wiederbesetzung von Stellen heimgegangener Amtsträger weiterzuführen. Dieser Widerwille, sich für einen praktischen, notdürftigen Schritt zu entscheiden, stellte für die treuen Mitglieder ein Zeichen ihres Gehorsams den Aposteln des HErrn gegenüber dar.

„Welches Recht haben wir, mit unbedachter Eile den Weg des Herrn vorzuzeichnen und zu erklären, was getan werden muss, wenn doch die Apostel des Herrn, jene, die in seinen engsten Rat berufen waren, nie versucht haben, mehr zu erklären, als sie für die jeweilige Zeit empfangen haben?“

Und diese Haltung stellt ein Zeichen ihres Gehorsams ihrem Glauben gegenüber dar:

„Ihr seid in die Stunde gekommen, in welcher es gilt, euren Glauben zu zeigen, seine lebendige Macht zu entfalten, euren Eifer zu bekräftigen, eure Liebe zum Herrn, eure Dankbarkeit für die Segnungen, die Er euch jahrelang so freimütig zukommen ließ.“

Februar 1901 Konferenzen der Koadjutoren mit den beiden Ratsversammlungen

Das Amt der Koadjutoren als führende Ratgeber und Leiter der Engel - für die Gemeinden und nicht für die allgemeine Kirche

Es wurde in der folgenden Woche nach dem Tode des letzten Mitglieds des Apostelkollegiums wenig Zeit verloren, denn die Koadjutoren konferierten mit den Mitgliedern der beiden regulär bestehenden Ratsversammlungen:

1. Die Ratsversammlung bestehend aus den Engeln der Sieben Gemeinden Londons und den Engel-Evangelisten für London.
2. Die Ratsversammlung bestehend aus den Amtsträgern der Allgemeinen Kirche, die mit den Aposteln und den Erzengeln dienten. Diese Ratsversammlung zählte ohne die 2 Koadjutoren 39 Amtsträger, und sie bestand aus 8 Propheten, 10 Evangelisten, 9 Hirten und 12 Erzengeln der Allgemeinen Kirche.

Das Amt der Koadjutoren „wie Josua (Koadjutoren) mit Mose (Apostel)“

Während dieser Versammlungen wurde viel prophetisches Licht ausgegossen über die Situation, und von den Koadjutoren wurde gesagt, dass sie zu einem Amt bestimmt seien, das dem Josuas in Verbindung mit Mose ähnlich sei. Es wurde festgestellt, dass die Koadjutoren führend unter ihren Brüdern sein sollten, nicht als Apostel, auch nicht als Koadjutoren handelnd, weil ihre Führer ja von ihnen geschieden waren, sondern als jene, die Gemeinschaft mit den Zwölf halten wie Josua mit Mose.

Das Amt der Koadjutoren ein Amt für die Gemeinden und nicht für die Allgemeine Kirche

Das Amt der Koadjutoren bestand anders als das der Apostel nicht für die allgemeine Kirche, sondern nur für die Gemeinden, die unter den Aposteln gesammelt worden waren. Sie sollten als führende Ratgeber und Leiter der Engel fungieren. In genauer Übereinstimmung hiermit wurden sie gebeten, die gesammelten Gemeinden zusammenzurufen, um einem Gottesdienst der Demut beizuwohnen, von dem in der Weissagung als „Trauer um Mose“ gesprochen worden war. Es war das Versagen der allgemeinen Kirche, diese Riten zu vollziehen, was eine ihrer ersten Sün-

den darstellte. Denn sie hatte das Apostelamt dahingehen lassen ohne jeden Zeichen des Bedauerns. Und indem sie vergaß, dass das Buch der Offenbarung (4,10) aufgezeigt hatte, dass die vollständige Zahl des Apostolats vierundzwanzig war, hatte sie versäumt, um die Vervollständigung ihrer Zahl zu bitten.

Ergebnis der Ratsversammlungen vom Februar 1901

Folgende Veränderungen wurden als Ergebnis der Ratsversammlungen aufgrund des Todes des letzten Apostels Woodhouse vollzogen:

1. Neueinsetzungen zum Engel-, Priester- und Diakonenamt können nicht mehr erfolgen
2. Alle Diener in den Gemeinden und in der Allgemeinen Kirche bleiben auf der Stufe des Amtes, die sie vor 1901 hatten; also kein Aufstieg zu einem höheren Amte oder in eine höhere Stellung
3. Das Evangelistenwerk (Verkündigung und Sammlung von Gläubigen in und aus der Christenheit) hat aufgehört. Die Arbeit der Bezirksevangelisten und ihrer Mitarbeiter verlagert sich nun auf eine evangelistische Tätigkeit innerhalb der aufgerichteten Gemeinden

4. Durch den Wegfall des Evangelistenwerkes und die Aufgabenbeschränkungen anderer Ämter freiwerdende Diener werden – soweit Bedarf besteht – zum Dienst in den Gemeinden eingesetzt
5. Neue Gemeindeglieder werden nicht mehr aufgenommen, auch nicht solche Gläubigewordene, die vor der Übergabe an das Hirtenamt standen
6. Die heilige Versiegelung kann wegen Fehlen des apostolischen Amtes nicht mehr gespendet werden
7. Die vierwöchentliche Versammlung der Sieben Gemeinden in London unter der Leitung eines Apostels entfällt; der Dienst wird jedoch auf einer niedrigeren geistlichen Stufe fortgesetzt
8. Die täglichen vollständigen Morgen- und Abenddienste mit der Räucherung und der Fürbitte entfallen; gebraucht wird jetzt nur noch in allen Gemeinden die Ordnungen der kürzeren Morgen- und Abenddienste ohne den besonderen Fürbittenteil

9. In der hl. Eucharistie werden die Gedächtnisgebete nicht mehr in der längeren Form, sondern überall nur noch in der kürzeren Form gebraucht
10. Der Gesang zur Räucherung mit der Darbringung des Weihrauchs in der Feier der hl. Eucharistie entfällt; das Rauchfass bleibt unbenutzt
11. Die tägliche, sich an den Morgendienst anschließende Morgenkommunion entfällt
12. Der siebenarmige Leuchter wird nicht mehr angezündet
13. Wegfall des liturgischen Dienstes nach dem Sonntags-Vormittagsdienst bei der Entfernung des hl. Sakramentes aus dem Tabernakel; es wird jetzt wieder – wie vor 1868 – stillschweigend in die Sakristei getragen
14. In den täglichen Vormittagsdiensten und Nachmittagsdiensten, sowie in den zusätzlichen Diensten der Litanei tritt eine Veränderung nicht ein

10. Februar 1901**Letzter Dienst mit voller Fürbitte**

Am 10. Februar 1901 hielt Dr. Capadose in Albany eine Predigt über die Stille im Himmel, und der letzte Dienst mit voller Fürbitte wurde um 6 Uhr früh dargebracht.

26. Februar 1901**Treffen der Sieben Gemeinden in der Zentralkirche**

Aus der Ansprache des Koadjutoren Dr. Isaac Capadose:

„Während der Abwesenheit der Apostel können wir nicht so wie vorher handeln. In dieser Hinsicht sind wir nicht allein ... Wenn die rechte Hand des Herrn (das Apostelamt) für eine Zeitlang hinweg genommen wird, so sind auch die Sterne (die Engel) in jener Hand betroffen ... Sie können nicht als Sterne am Firmament in derselben Weise wie vorher scheinen, solange die Hand, die sie zu ihrem himmlischen Stand hochhielt, am Busen den Herrn verborgen ist. Alle Amtsträger, und dabei ist keiner ausgenommen, existieren weiter, aber wie verhüllt in einer Wolke. Sie können nur in abgewandelter und begrenzter Form handeln. Es würde eine große Gefahr bedeuten, dies zu übersehen. Wir dürfen

unsere gegenwärtige Lage nicht mildern, dass wir nicht der Versuchung nachgeben, der die Kirche nach dem Ableben der ersten Apostel erlag, nämlich der Versuchung, uns selbst zu helfen und Notbehelfs zu ersinnen.“

Aus der Ansprache des Koadjutoren Mr. Heath:

„Gott hat uns deutlich gemacht, dass sich ein mächtiger Wandel vollzieht; ... dass wir darauf warten müssen, dass der Herr uns zeigt, was wir zu tun und zu lassen haben ... Nicht nur wir allein, sondern die ganze Kirche ist beraubt. Die ganze Kirche und wir als Teil davon, sollten die Stunde bekennen, die den Herrn wiederum gezwungen hat, das Apostelamt hinweg zu nehmen ... Aber wir sorgen uns nicht wie jene ohne Hoffnung. Unser Trost in unserer Betrübniß ist das Wort, auf das Gott uns zu hoffen geheißen hat. Und so werden wir uns näher zu ihm halten im Glauben, um für die Erfüllung der Verheißungen von alters her zu bitten“.

Februar - Oktober 1901

Treffen der Koadjutoren mit den Engeln

Die Koadjutoren konferierten nun weiter mit den Amtsträgern der unter Aposteln gesammelten Gemeinden.

27. Februar 1901: Zusammentreffen von Mr. Heath und den englischen und schottischen Engeln am Gordon Square.

April 1901: Zusammentreffen von Dr. Capadose und den Engeln von Dänemark, Schweden und Norwegen in Kopenhagen.

14. Mai 1901: Zusammentreffen von Dr. Capadose und 150 Engeln aus Norddeutschland, Russland und Holland in Berlin, woran auch alle im höheren Amte stehende Diener in der Allgemeinen Kirche in diesen Stämmen teilnahmen.

Juni 1901: Zusammentreffen von Mr. Heath mit den süddeutschen Engeln in Stuttgart und in Bern mit den schweizerischen Engeln.

Oktober 1901: Zusammentreffen von Mr. Heath mit den amerikanischen Engeln in New York.

August 1901**Ratsversammlung mit den Koadjutoren, keine Legitimation zur Einsetzung von Diakonen**

In der Ratsversammlung im August 1901 verkündigten die Koadjutoren, dass sie meinten, keine Diakone einsetzen und auch keinen Auftrag, Diakone einzusetzen, delegieren zu dürfen. Und da sie nicht beabsichtigten, die Einsetzung zukünftiger Priester und Engel zu übernehmen, was immer das Vorrecht der Apostel gewesen war, so war klar, dass der Amtskörper nicht lange fortbestehen konnte.

Die ursprünglichen Amtsträger waren nie ersetzt worden, aber es waren ihre Stellen wenigstens durch handelnde Amtsträger besetzt worden. Nun wurde es offenkundig, dass, da keine weiteren Amtsträger ordiniert werden sollten, die Gemeinden und ihre Amtskörper nach und nach entblößt würden, wenn sie durch den Tod hinweggenommen würden.

Ein Mitglied der Gemeinden bemerkte:

„Indem die Zeit verging, begannen nacheinander die verschiedenen Amtsträger zu ihrer Ruhe geführt zu werden, und Kirche nach Kirche wurde geschlossen. Es war ein erhabener Anblick zu sehen, wie die betagten Amtsträger bis zum bitte-

ren Ende kämpften. Anders als in der Geistlichkeit der Kirchen, die sich den weltlichen Traditionen dieser Erde angepasst hatten, gab es keinen Ruhestand, und so starben sie gewöhnlich in voller Rüstung“.

August 1901**Beschluss der Koadjutoren Einsatz der Erzengel zum Besuch der Gemeinden**

Im August 1901 entschieden die Koadjutoren, die Amtsträger des Erzengelamtes zum Besuch der Gemeinden einzusetzen. Sie waren gesetzt worden zur Verfügung der Apostel, um die Engel der Gemeinden mit ihren Belangen zu besuchen, zu stärken, zu trösten und zu belehren.

Die Koadjutoren jedoch hatten keine Befugnis, anderen das zu übertragen, was zu tun ihnen selbst die Apostel aufgetragen hatten. Trotzdem hatten sie die Befugnis, die Erzengel auszusenden, um als ihre „Augen und Ohren“ zu fungieren und ihnen zu berichten, was immer sie während ihres Gemeindebesuches sahen oder hörten. Es war ihnen keine Amtsgewalt übertragen worden, etwas zu korrigieren oder richtigzustellen, sondern sie sollten als ältere Brüder handeln, die brüderlichen Rat, Hilfestellung und Beistand gaben. Es wurde betont, dass ihre Sendung nur

gedacht war, um den speziellen Erfordernissen jener Zeit zu begegnen, und nicht etwa als Beginn eines neuen Systems.

Sie waren nicht die Siebzig, die der Herr noch aussenden wollte, sondern nur „ein Vorgeschmack der noch folgenden Sendung der Siebzig“, ein Vorbild und ein Lichtblick des Geheimnisses um die Erzensgesellschaft, welches noch enthüllt werden muss.

Ende 1901

Anfang 1902 (und sogar 1903)

Die Erzengel besuchten die Gemeinden in allen Stämmen

Die Erzengel besuchten immer zu zweit die Gemeinden unter Aposteln in allen Stämmen, besonders zu dem Zweck der Vorbereitung auf die Dienste der Demütigung im Juli 1902.

Anders als bei einem Apostelbesuch forderten sie keine Berichte über die Lage der Gemeinden noch begutachteten sie die Tätigkeit der Amtsträger. Sie pflegten zunächst den Engel allein zu treffen, dann alle Amtsträger und dann die Herde im Allgemeinen.

Sie nahmen keinen offiziellen Platz in irgendeinem Gottesdienst ein, aber sie saßen im Heiligtum, gekleidet in Rochette, Mozzette und purpurner Stola.

8. Juli 1902 - 14. Juli 1902

Dienste der Demütigung

Aufgrund eines Wortes der Weissagung wurde die Zeit zur Abhaltung dieser Gottesdienste auf diesen Zeitraum festgesetzt.

An jedem dieser sieben Tage wurde in den Abendstunde ein Bußdienst gehalten, der etwa die äußere Form der Vormittagsgebete eines Wochentages hatte. Die Sündenbekenntnisse bezogen sich nicht auf Sünden der einzelnen Christen, sondern um die gemeinsame Schuld der Christenheit als Ganzes.

Ebenso, wie die zwei Zeugen (Offb. 11) ihre Arbeit „in Sackleinen gekleidet“ verrichteten, so breiten während der Dienste der Demütigung die Koadjutoren - bildlich gesprochen - einen Mantel aus Sackleinen über das Ganze des Werkes des Vorbilds aus.

Anm: Formular für die Dienste wird hier noch nachgereicht

24. Juni 1903

Konferenz der apostolischen Mitarbeiter in Albury unter Vorsitz der Koadjutoren

In der Konferenz vom Juni 1903 wurde entschieden, dass zwei persönlich gerufene Erzengel (nicht

beide aus demselben Stamm) die Hauptgemeinden (Metropolitangemeinden), Sitz von Erzengeln, besuchen sollten, um sie als zukünftige „Schatzkammern“ vorzubereiten.

Zukünftige Erzengelsitze

Von den zweiundsiebzig Stück, von denen in der Weissagung die Rede war, waren nur die folgenden fünfundzwanzig erwähnt worden: Leeds, Newcastle, Birmingham, Southampton, Manchester, Edinburgh, Glasgow, Dundee, Den Haag, Kopenhagen, Berlin, Hamburg, Stettin, Hannover, Königsberg, Frankfurt am Main, Danzig, Bromberg, Leningrad, Wien, Stockholm, Oslo, Melbourne, New York, Toronto.

1905

Zwei Jahre später wurden die Engel, die die Sitze von Erzengeln einnahmen, angewiesen, ihrer Gemeinden, die in ihrem Einflussbereich waren, nur bei den wochentäglichen Abendmahlsfeiern zu gedenken. Die Gemeinden jener Kirchen dagegen sollten nur als geringe Vorbereitung auf das angesehen werden, was noch in der zukünftigen Zeit offenbar werden sollte, wenn der Herr weitere große Schritte in bezug auf Seine Kirche tun würde.

19. März 1906

Erstmals entfällt die Versammlung der Sieben Gemeinden in London

Die Versammlung der Sieben Gemeinden in London musste ausfallen, weil dem Koadjutoren Edward Heath plötzlich unwohl wurde und der Koadjutor Dr. Isaac Capadose bereits erkrankt war.

August 1906

Koadjutor Dr. Isaac Capadose kann nicht mehr am Altar dienen

Aufgrund der eingetretenen Lähmung beider Beine konnte der Koadjutor Dr. Isaac Capadose bis zu seinem Tode am 13. Oktober 1920 nicht mehr am Altar dienen.

24. November 1908

Letzte Versammlung der Sieben Gemeinden in London

Die letzte Versammlung war am 24. November 1908 abgehalten worden, und die Koadjutoren kündigten an, dass nunmehr keine weiteren Treffen der Gemeinden abgehalten würden. In Zukunft sollte jede Gemeinde Londons den vierten Dienstag im Monat befolgen wie in allen anderen Gemeinden auch.

29. November 1908

Der Engel der Gemeinde Southwark J. W. Ackery verstirbt

Genau eine Woche, nachdem Mr. Heath seine Predigt in Bristol gehalten hatte, starb John William Ackery, der achtzigjährige Engel der Gemeinde in Southwark (seit 1873). Dadurch wurde die siebenfache Einheit der Sieben Gemeinden gebrochen.

Mai 1909

Ratsversammlung in Albury gegen einen weiteren Dienst der Demütigung

Die Ratsversammlung in Albury entscheidet sich gegen einen weiteren Dienst der Demütigung, da sich in den Worten der Weissagung kein Licht befinde, das befähige, die Art und Weise eines solchen Dienstes festzusetzen und die Zeit dafür zu bestimmen.

16. April 1914

Letzte Ratsversammlung in Albury unter den beiden Koadjutoren

An der Ratsversammlung nahmen neben den zwei Koadjutoren 17 Amtsträger teil, nämlich 4 Propheten, 4 Evangelisten und 3 Hirten, sowie 6 Erzengel der Allgemeinen Kirche.

Auf der letzten Konferenz, die von den Koadjutoren in Albury im April 1914 abgehalten wurde, beschäftigte man sich mit den Drei-Zeiten-Gebeten. Die Geschehnisse von 1913 (Mr. Velden zelebrierte in der Apostel-Kapelle, konnte aber kein allumfassendes Abendmahl feiern, da die Engel nicht die Drei-Zeiten-Gebete zusammenfassen konnten, die unter der Woche von den Amtsträgern der Universalkirche dargebracht wurden. Das gewöhnliche Abendmahl wurde ausgelassen) und ein „Wort“, das in Berlin am 23. Dezember 1913 gesprochen wurde und besagte, der Herr würde diesen Gebeten als der gegenwärtigen Lage nicht angepasst ein Ende bereiten, dieses beides führte zu der Empfehlung, dass das bis dato in den täglichen Diensten gebrauchte besondere Gebet und das besondere Abendmahl zum Abschluss in bestimmten Gemeinden nicht mehr dargeboten werden sollten.

Als das besondere Gebet 1901 eingeführt wurde, meinte man, dass die Inhalte (die sieben Erzengelsitze in der Christenheit und die Aussendung der Siebzig) viel näher herbeigekommen waren, wie es tatsächlich der Fall war. Sie waren sogar damals nicht bereit. Die speziellen Verse und das Advent-Gebet wurden fortgesetzt, aber im Jahre 1917 wurde das Drei-Zeiten-Gebet nicht mehr dargeboten, und es gab eine große Einschränkung der Dienste allgemein.

Dezember 1914**Letzte Konferenz der in Albury wohnenden Diener der Allgemeinen Kirche**

Letzte Konferenz vor Ausbruch des 1. Weltkrieges. Nach Beendigung des Krieges war die Zahl der Teilnehmer so klein geworden, dass sie den Sinn einer Ratsversammlung nicht mehr rechtfertigte.

1915**Weissagung über die baldige Hinwegnahme der Koadjutoren**

Im Jahre 1915, welchen als bedeutsam angesehen wird, weil er zweimal sieben Jahre nach Mr. Woodhouses Tod ist, kam durch ein Wort der Weissagung eine Warnung, dass der Herr bald die Koadjutoren hinwegnehmen würde.

27. Juni 1916**Letzter Dienst an einem Dienstag**

Im Jahre 1914 erklärten die Koadjutoren erneut, dass die fortgesetzte Feier an jedem vierten Dienstag im Monat nur eine zeitlich begrenzte und provisorische Maßnahme sei, um die Schwere der Veränderung zu mildern.

Der letzte Dienst an einem vierten Dienstag wurde in Albury am 27. Juni 1916 gehalten, und die üb-

rigen Gemeinden folgten der Leitlinie, die von den Koadjutoren gegeben worden war.

1920**Weitere Einschränkung der Dienste in Albury und den Gemeinden**

Bis 1920 waren nur noch so wenige Amtsträger in Albury verblieben, dass man vorschlug, die Dienste weiter einzuschränken. Ähnliche Veränderungen drohten den Gemeinden. Die Koadjutoren ermahnten die Amtsträger, die Dinge aufrechtzuerhalten, die verbleiben und zum Sterben bereit seien, und sich auf das Zudecken des Altars und des allumfassenden Glaubens vorzubereiten. Sie ermahnten die Gemeinden, guten Mutes zu sein, da die Gnade des Herrn genügte.

13. Oktober 1920**Der vorletzte Koadjutor Dr. Capadose entschläft**

Dr. Capadose war seit über einem Jahrzehnt ein kranker Mann, und am 28. September 1920 schrieb Edward Rawson, kommissarischer Vorsteher von Bristol:

„Der Doktor ist nun äußerst schwach. Er ist kaum in der Lage, Nahrung aufzunehmen.“

Vierzehn Tage später starb er am 13. Oktober 1920 im Alter von sechsundachtzig Jahren und wurde auf dem Albury-Kirchhof zur Ruhe gebettet.

1922

Auflösung der Gemeinde Westminster Die Siebenzahl der Sieben Gemeinden in London nicht mehr vorhanden

Nach dem Tod des Engels wurde die Gemeinde in Westminster aufgelöst und das Gebäude für eine Miete von zehn Schilling pro Jahr der Römisch-Katholischen Kirche überlassen mit der Auflage, dass es bei Benötigung zurückgegeben werden sollte. Mr. Heath, der Koadjutor, befürchtete, dass dies das Ende eines und den Beginn eines anderen Zeitabschnitts anzeigte, aber er versuchte nicht, das näher auszuführen. All dies stimmte überein mit dem Zudecken des siebenarmigen Leuchters, dem Symbol für die Sieben Gemeinden des geistlichen Zions.

Die Siebenzahl der Sieben Gemeinden in London ist nun nicht mehr vorhanden.

Juli 1929

Verschlechterung des Gesundheitszustandes des letzten Koadjutoren Mr. Heath und letzte sonntägliche Feier der Hl. Eucharistie in Albury

Am 14. Juli 1929 hielt Mr. Heath seine letzte Lehrpredigt und am 21. Juli 1929 fand die letzte Feier des heiligen Abendmahls an einem Sonntag statt.

In der zweiten Hälfte des Juli 1929 wurde er körperlich unfähig, das sonntägliche Abendmahl in der Apostel-Kapelle durchzuführen. Woche für Woche gab es keine Zelebrierung am Sonntag und kein zurückbehaltenes Abendmahl, wobei auch kein Licht vor dem Altar brannte. Nach dem Vormittagsdienst wurde eine Predigt gehalten und dann wurde die Gemeinde mit einem Segensspruch entlassen. Dann wurde Mr. Heath richtig krank und erhielt die Heilige Ölung, „es wurde während dieser kurzen Krankheit offenbar, dass seine geistigen Kräfte, die so lange schwer belastet waren, verausgabt waren. Er erkannte und sprach in einem gewissen Ausmaß mit Familienangehörigen und ein paar Amtsträgern, die ihn besuchten, aber er schien selbst den Ernst seiner Lage nicht zu erfassen“.

29. August 1929

Der letzte Koadjutor Mr. Heath entschläft

Mr. Heath erhielt die Heilige Kommunion am Morgen des 23. August 1929, und starb in The Grange im Alter von vierundachtzig Jahren. Er wurde am 2. September 1929 an der Seite seiner Brüder auf dem Albury-Kirchhof zur Ruhe gebettet. Der Herr hatte nun das Amt des Koadjutors hinweggenommen.

27. Juni 1930

Das Engelamt in Albury ist erloschen

Der beauftragte Engel Georg Velden stirbt 73jährig. Mit ihm ist in Albury das Engelamt erloschen, da keine Neubesetzung mehr erfolgte.



Ludwig Albrecht

28. Februar 1931

Letzter Erzengel der Allgemeinen Kirche entschläft

Alle Gemeinden ohne jede höhere zentrale Leitung.

Erzengel Ludwig Albrecht verstirbt 69jährig. Alle Gemeinden sind jetzt ohne jede höhere zentrale Leitung.

31. Juli 1934

Die Zentralgemeinde in London verliert das Prophetenamt

Priester-Prophet Richard S. Smith stirbt und somit hat die Zentralgemeinde in London das Prophetenamt verloren und besitzt nur noch ein unvollständiges priesterliches Amt.

September 1940 bis Mai 1945

Zerstörung von Kirchen während des Zweiten Weltkrieges

Viele Kirchen in England (Zentralgemeinde in London, Coventry, Southampton, Chelsea), und Deutschland (Berlin, Hamburg, Dresden) vielen Bombenangriffen zum Opfer und wurden teilweise vollständig zerstört.

26. Juli 1944

Letzte Feier der Heiligen Eucharistie in Albury

21. Mai 1954

Zudecken des Altars der Zentralgemeinde in London

Nachdem der letzte Vorsteher der Zentralgemeinde Priester Herbert Furnell Laughton am 6. Januar 1954 84jährig verstirbt, wird nach der Gedächtnisfeier für den Entschlafenen das im Tabernakel befindliche hl. Sakrament stillschweigend ausgeteilt und die Lichter gelöscht.

Der fungierende Archidiakon Priester C. B. Heath aus Southwark deckt den Altar am 21. Mai 1954 zu.

15. Oktober 1956

Richtlinien für die „Beschränkung der Gottesdienste auf die Litanei und die Vor- und Nachmittagsgebete“

Engel Karl Schrey gibt Richtlinien zur Durchführung der Dienste durch die Unterdiakone.

15. August 1960

Letzter Priester in Süddeutschland und Österreich, Norddeutschland und auf dem ganzen europäischen Festland entschläft



Friedrich Gommel

Priester-Evangelist Friedrich Gommel, der die Gemeinden in Süddeutschland gottesdienstlich versorgte, verstirbt 90jährig.

1931 erschien von ihm die letzte von einem Priester des apostolischen Werkes verfasste literarische Abhandlung („Die Stiftshütte als Vorbild der Kirche Christi“).

3. November 1960

Der letzte im Engelamt stehende Diener entschläft



Karl Schrey

Engel Karl Schrey verstirbt 91jährig als letzter der Engel.

Seine letzten Dienste hielt er am 22. Oktober 1960 in Duisburg, am 29. Oktober 1960 in Mönchengladbach und am 1. November 1960 in Siegen.

Mit seinem Tod tritt das Werk des HERRN in sein 3. Stadium ein.

Das 3. Stadium im Werke des HErrn

ab November 1960
Fortschreitende Hinwegnahme der Ordnungen
der Dienste und der Ämter

3. November 1960

Der letzte im Engelamt stehende Diener entschläft

Engel Karl Schrey verstirbt 91jährig als letzter der Engel. Seine letzten Dienste hielt er am 22. Oktober 1960 in Duisburg, am 29. Oktober 1960 in Mönchengladbach und am 1. November 1960 in Siegen.

Mit seinem Tod tritt das Werk des HErrn in sein 3. Stadium ein.

Zu diesem Zeitpunkt leben noch 7 Diakone – 4 in Norddeutschland, 1 in Süddeutschland (Karl Otto Schlittenhardt) und 2 in Dänemark.

19. November 1960

Kein Engel-, Priester- und Diakonenamt mehr in Schottland

Der Priestervorsteher James S. Heath, Sohn des Koadjutors Edward Heath, verstirbt 85jährig. Er diente zuletzt in Glasgow.

Mai 1961

Sechs der Sieben Gemeinden in London sind priesterlos und existieren nicht mehr

Lediglich in Paddington amtiert noch ein Priester, Dr. William Maynard Davson.

16. Februar 1963

Der letzte Diakon in Süddeutschland-Österreich entschlafen

Diakon Karl Otto Schlittenhardt verstirbt 92jährig.



J.M. Lickford

1. Juli 1963

Die Zentralgemeinde in London am Gordon Square wird vermietet

Nachdem 1962 der letzte Diakon J. M. Lickfold verstorben war, wurde das Kirchengebäude an das anglikanische bischöfliche Studenten-, Pfarr- und Seelsorgeamt vermietet und diente den Universitätsstudenten für Gottesdienste.

18. Oktober 1970

Letzter Diakon auf dem europäischen Festland entschlafen

Diakon Johannes Strelow, der der Gemeinde in Bremen vorstand, verstirbt 96jährig.

8. November 1970

Vorletzter Priester des apostolischen Werkes entschlafen

H. B. L. Carter, Priestervorsteher der Gemeinde Sydney (Australien) stirbt 95jährig.

25. Dezember 1970

Letztes Abendmahl in den katholisch-apostolischen Gemeinden

Das letzte Heilige Abendmahl wurde in Paddington am Weihnachtsmorgen 1970 gefeiert. Danach begann die Gesundheit des Doktors schlecht zu werden, und die Gemeinde hörte, dass er immer schwächer wurde. Der Vikar von der St. Saviour's Warwick Avenue, Mr. O'Brien Hamilton, führte die Ölzung durch.

3. Februar 1971

Letzter Diakon in Europa entschlafen,

70 Jahre nach dem Tod des letzten Apostels

Diakon H. Prinnett aus Bolton (Nordengland) verstirbt 97jährig. Auf den Tag genau 70 Jahre nach

dem Tod des letzten Apostels stirbt der letzte Diakon Europas.



Dr. W.M. Davson

16. Februar 1971

Der letzte Priester Dr. Davson entschlafen

Priester Dr. Davson (Gemeinde Paddington) verstarb 95jährig ruhig und beendete so die Linie der Priesterschaft, die 1832 begonnen hatte, genau auf den Monat siebzig Jahre nach dem Tod von Mr. Woodhouse.

1. März 1971

Entfernung des Abendmahls aus dem Tabernakel der Gemeinde Paddington

Der Unterdiakon Ph. R. Graham löscht in Anwesenheit der Gemeinde die Lampen und entfernt das Sakrament aus dem Tabernakel

15. September 1971

Vorletzter Diakon des apostolischen Werkes entschlafen

Diakon Oscar J. Lundblad aus Chicago (USA) verstirbt 98jährig.

25. Juni 1972

Letzter Diener in einem geistlichen Amt des apostolischen Werkes entschlafen

Diakon C. W. Leacock aus Sydney (Australien) verstirbt in Sydney 95jährig.

Mit ihm ist der letzte Diener in einem geistlichen Amt aus dem apostolischen Werk auf der ganzen Erde heimgegangen.

Ausblick auf das Werk der Siebenzig

„Aus Zion, der Schönheit Vollendung, geht aus der Glanz Gottes. Ihr seid fröhlich gewesen in dem Licht Seiner Gegenwart, wie Er auf und ab wandelte inmitten der 7 goldenen Leuchter in Seinen heiligen Zwölfen, und jetzt trauert ihr, weil ihr das Sinnbild für eine kleine Zeit verhüllt seht. Der HErr möchte euch mit Freude und Frieden erfüllen. Er hat es verhüllt wegen des Werkes, welches Er im Begriff ist zu beginnen. Es war ein Sinnbild für Seine Erstlinge, aber es kommt ein größeres Sinnbild für das Erntefeld ...“ (Ein Wort der Weissagung vom 19. Januar 1909, gesprochen in Leeds am Siebengemeindetag)

Das Werk der Siebenzig (Die Zwei Zeugen)

Das Auftreten der Siebenzig zur Sammlung der „großen Ernte“ auf der Grundlage des „Werkes der Zwölf“

Der Engel nahm das Rauchfaß, füllte es mit glühenden Kohlen vom Altar und schüttete sie auf die Erde. Da folgten Stimmen, Donner und Blitze und ein Erdbeben. Nun rüsteten sich die sieben Engel, die die sieben Posaunen hatten, sie zu blasen (Offb. 8, 5.6).

Die sieben Posaunen – Beginn des Werkes der „Siebzig“

Die sieben Engel, denen die sieben Posaunen gegeben worden sind, haben nur darauf gewartet, daß ihnen das Zeichen gegeben werde – gewartet, während der Zeit der Stille im Himmel, gewartet, während der Zeit, in welcher der viele Weihrauch geopfert worden ist (Offb. 8, 3), gewartet während des Ausschützens des Rauchfassens auf die Erde und während der darauf folgenden Trübsale - und dann beginnen die Posaunen zu ertönen.

Das Werk der Zwölf und das Werk der Siebzig

Der Erzengel der Allgemeinen Kirche James Thonger sagt in seinen Predigten über „Die Siebenzig“ 1887:

Nach Gottes Absicht gehen die „Zwölf“ und die „Siebzig“ miteinander. Die letzteren - die Siebzig - können nicht ohne die ersteren sein, und die ersten - die Zwölf - können ohne die letzteren ihr Werk nicht vollenden ...

Jetzt mag wegen der wichtigeren und überragenden Stellung des noch gegenwärtigen Amtes der Zwölf das Amt der Siebzig in der laufenden Arbeit der Kirche nicht so klar erkennbar und abgegrenzt sein; aber zweifellos wird die Zeit kommen, und zwar bald, in welcher das charakteristische Amt der Siebzig an jedem Ort der Kirche. wohin der HErr selbst kommen will, gesehen und wahrgenommen wird - ein apostolisches Werk, ausgeführt durch apostolische Männer (apostolic work wrought by apostolic men, but not „of the Twelve“ nor daring to join themselves to apostles as equals), aber nicht durch die „Zwölf“ und auch nicht von solchen, die es wagen würden, sich den Aposteln gleichzustellen.

Obgleich zur Zeit der Ernte die Apostel nicht persönlich gegenwärtig sein werden, so werden die Siebenzig, die auf sie folgen, in Gemeinschaft mit ihnen stehen, da sie ein doppeltes Maß ihres Geistes haben; auch können wir sicher sein, daß alle, die von ihnen gesammelt werden, das anerkennen werden, was der HErr durch jene getan hat, die vorausgegangen sind und Seinen Weg bereitet haben, indem sie ein Volk zubereiteten, das für den Herrn vorbereitet ist.

Die „Zwölf“ – Die Zahl die zu Beginn eines Werkes gebraucht wird

Die Zwölf scheint uns eine Zahl zu sein, welche Gott bei Beginn eines Werkes gebraucht, sei es in der natürlichen Schöpfung, oder in der Haushaltung der Gnade. So war es in der alten Schöpfung bei den Gestirnen (zwölf Tierkreise), bei der Teilung der Zeit (in die 12 Stunden des Tages), ferner als Gott die Söhne Adams voneinander schied. So steht auch das Tun unseres HErrn in der Erwählung von 12 Männern, die unter Ihm sein sollten, das die neue Schöpfung krönende Amt, völlig im Einklang mit allen dem, was vorausgegangen war. Auch die Berufung der Zwölf in diesen letzten Tagen, in welchen der HErr noch einmal Seine Hand zu einem Werk ausstreckte, geschah gleichfalls in Übereinstimmung mit der uns offenbar-

ten Art und Weise Seines Wirkens in vorigen Zeiten. Jedoch, wenn wir von "den Zwölfen" sprechen, dürfen wir nicht voraussetzen, daß Gott sich in Seinem Wirken allezeit auf eine genaue Zahl beschränkt habe: die Zahl steht in Beziehung zu einem zukünftigen, vollkommenen Zustand der Dinge. Die gegenwärtige Verwendung des Zahlenausdrucks (term) impliziert eher eine Klasse von Menschen von der alle, oder auch nicht alle, in der vollkommenen Zahl der „Erneuerung“ gefunden werden. Zum Beispiel: als der HErr den Ausdruck "die Zwölf" gebrauchte, zu denen Er auch Judas rechnete (Joh. 6,70 u. 71) und doch mußte ein anderer seinen Platz einnehmen; desgleichen wurden Paulus und Barnabas berufen, als es außer ihnen bereits zwölf andere gab. Und auch in diesen letzten Tagen blieben nicht alle, die berufen waren, auf ihren Plätzen. Aber, wie groß auch immer die genaue Anzahl der Männer gewesen sein mag, die zu irgendeiner Zeit lebten und im Amte standen, jenes besondere Amt wird immer bezeichnet als "die Zwölf".

Die „Siebzig“ – Die Zahl die die Schlussperiode eines Werkes kennzeichnet

Von den "Siebenzig" ist wenig gesagt und über deren Zahl gibt es wenig Andeutungen. Wenn, wie wir glauben, der Gebrauch der Zahl "Siebenzig" die

Schlußperiode eines Werkes oder einer Haushaltung kennzeichnet, dann spricht das Nichtvorhandensein von einer deutlichen und fest umschriebenen, begrenzten Erklärung für diese Annahme, denn so ist das Verfahren des HErrn gewesen, am Ende einer Haushaltung es dem Glauben Seines Volkes zu überlassen, bis zu welcher Erkenntnis es vordringt, während Er zu Beginn eines Werkes Sein Handeln den natürlichen Sinnen des Menschen klar ersichtlich machte.

„Elisawerk“

In Worten der Weissagung wird das Werk der Siebenzig auch als das „Elisawerk“ bezeichnet. (Es ist die Nachfolge des „Eliaswerkes“, des Werkes der Zwölf)

9 Und als sie hinüberkamen sprach Elias zu Elisa: Bitte, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß mir zwei Anteile von deinem Geiste zufallen. 10 Er sprach: Du hast Schweres erbeten. Doch wenn du mich sehen wirst, wie ich von dir genommen werde, so wird's geschehen; wenn nicht, so wird's nicht sein ... 11 ... und Elia fuhr im Wetter gen Himmel. 12 Elisa aber sah es ...“ (2 Kö 2, 9-12)

Ein Werk von kurzer Dauer auf der Grundlage der Arbeit der „Zwölf“

Alle Hinweise auf den Charakter des Auftrags der „Siebenzig“, die von unserem HErrn ausgesandt wurden, finden ihre geistliche Anwendung auch auf die „Siebenzig“, die in Kürze ausgesendet werden sollen. Es ist aller Grund vorhanden, anzunehmen, dass es ein Werk von nur kurzer Dauer ist, welches der HErr durch sie ausführen wird, viel kürzer sogar als die Arbeit der „Zwölf“, die der HErr in diesen letzten Tagen ausgesandt hat. Denn bei der nun zu vollbringenden Arbeit handelt es sich nicht darum, Grund zu legen, lange vergessene Wahrheiten aufzudecken und alle die Dinge, welche in Unordnung geraten waren, zu ordnen - dieses alles ist durch die Apostel des HErrn bereits geschehen. Ihre Nachfolger werden in dem Arbeitsfeld tätig sein (2. Kor. 10, 16), welches von den Aposteln angelegt ist, mit deren Mantel bedeckt und in ihrem Geiste arbeitend.

Das Werk der „Siebzig“ von der Art her ein Missionswerk

Anscheinend wird das Werk der „Siebenzig“ seinem Wesen nach weit mehr allgemein bekannt sein als das Werk der „Zwölf“, mehr von der Art eines Missionswerkes und wahrscheinlich von seinem Anfang an bis zu seinem Ende den Christen der verschiedenen Abteilungen und Benennungen (sections and di-

visions) viel augenfälliger sein. Das Buch der Offenbarung läßt uns vermuten, daß diese Periode des Zeugnisses (witness) mit vielen Zeichen und Erschütterungen, geistlichen und natürlichen, eingeleitet werden wird. Die auf diese Zeit, nachdem die Diener des HErrn das Werk der Fürbitte vollendet haben, verweisende Schriftstelle befindet sich in der Offenbarung Kap.8 Verse 5 und 6; sie lautet: „Der Engel nahm das Rauchfaß, füllte es mit glühenden Kohlen vom Altar und schüttete sie auf die Erde. Da folgten Stimmen, Donner und Blitze und ein Erdbeben. Nun rüsteten sich die sieben Engel, die die sieben Posaunen hatten, sie zu blasen.“

Das von den „Siebzig“ verkündete ewige Evangelium bringt Frieden aber sorgt für großen Widerspruch

Das von Gottes Boten, den „Siebenzig“, verkündete ewige Evangelium wird den Frieden Gottes zu einer Schar, die niemand zählen kann, bringen; aber eine noch viel größere Zahl wird ihm widersprechen - ihnen wird das gepredigte Evangelium ein Geruch des Todes zum Tode sein (2. Kor. 2, 16).

„Ablehnung“

**Ergebnis der Predigt der Siebzig über das Evangelium vom
Königreich**

„Ablehnung“ - Das soll jedoch nicht heißen, daß die Arbeit dieser Boten ohne jeden Erfolg gewesen sein wird, denn eine „große Schar, die niemand zählen kann“ wird das Wort ihres Zeugnisse annehmen; doch wird es sich dabei nicht um bekehrte „Städte“ handeln, d.h. die verschiedenen Abteilungen der Kirche als einzelne Staatskirchen oder als Sekten werden nicht als ganze körperschaftliche Organisationen bekehrt, sondern die einzelnen Glieder, die glauben, werden aus den bestehenden Verhältnisse herausgesammelt.

Die Texte für die „Zeit der Stille“ wurden von Folkmar Schiek zusammen gestellt.

Siehe hierzu auch Document a-658 „Die Zeit der Stille - Geschichte der Katholisch-Apostolischen Gemeinden 1901–1971“ von Seraphim Newman-Norton.